

ältesten Sohn Ptah-biu-nofer, von dessen schön erhaltenem Grabe die Pfosten und die Oberschwelle der Thür ins Berliner Museum haben wandern müssen. Ein andres Grab beherbergt den «Obersten des Gefanges», also Hofkapellmeister Ata. Diese Gräber sind auf derselben Fläche, welche die Pyramiden trägt, aus Kalk-

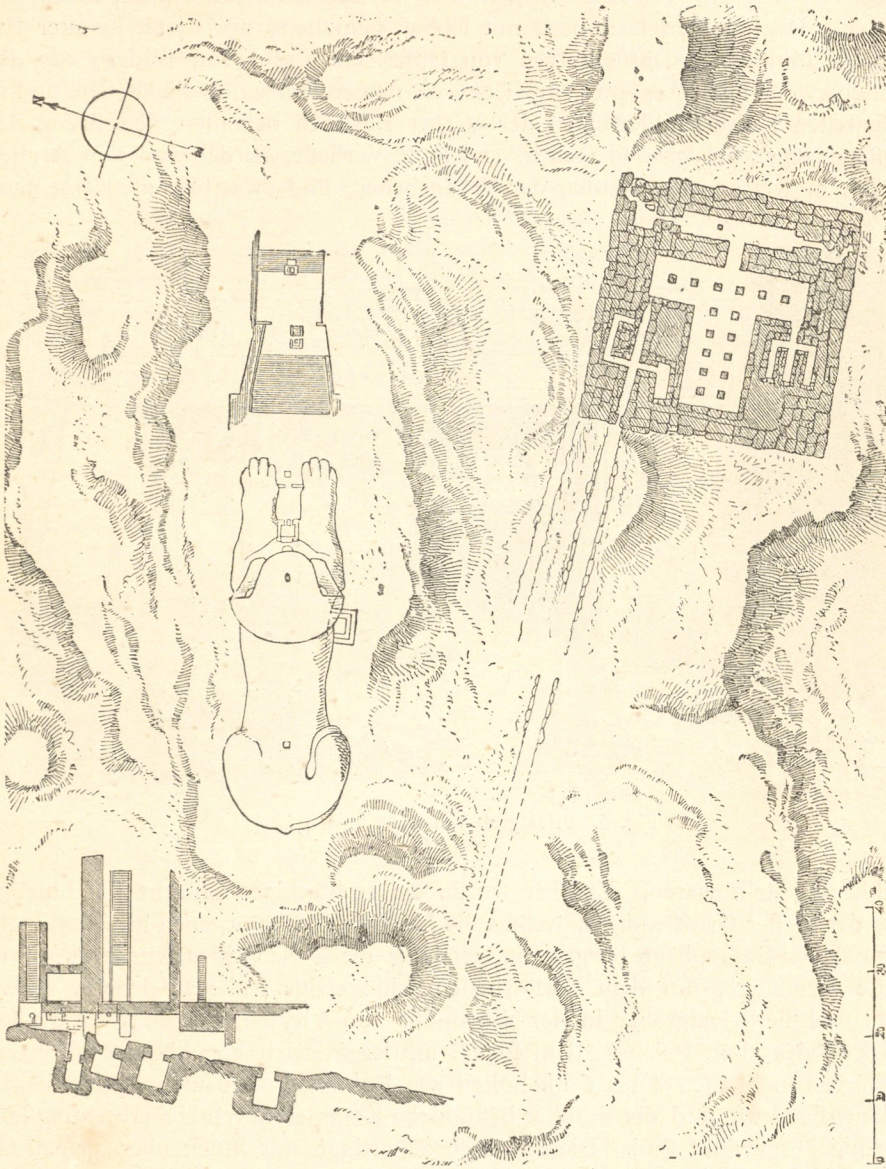


Fig. 5. Plan des Sphinx und des Sphinxtempels. (Chipiez.)

blöcken erbaut, auf rechtwinkligem Grundplan, außen mit pyramidal verjüngten, oben abgeplatteten Mauern. Der nach Osten angebrachte Eingang, der selten durch eine Thür verschlossen war, wird durch zwei Pfosten eingefasst, welche eine als Cylinder gestaltete Oberschwelle tragen (Fig. 6). Letztere, ohne Zweifel eine Nachbildung von Holzconstruktionen, erinnert an die Palmstämme, welche bei den